

NOVOFLOT und ARNOLD SCHÖNBERG

Ein Festival in Köln

Samstag 5. Oktober 2024

20:00

WDR Funkhaus

Sonntag 6. Oktober 2024

20:00

Wallraf-Richartz-Museum

Dienstag 8. Oktober 2024

20:00

Kölner Philharmonie

21:45

Heinrich-Böll-Platz

**Kölner
Philharmonie**



NOVOFLOT und ARNOLD SCHÖNBERG

Ein Festival in Köln

Samstag 5. Oktober 2024
WDR Funkhaus

Sonntag, 6. Oktober 2024
Wallraf-Richartz-Museum

Dienstag, 8. Oktober 2024
Kölner Philharmonie
Heinrich-Böll-Platz

Mit einem Festival in Köln feiert die Berliner Opernkompanie Novoflot das Schaffen des Wiener Komponisten Arnold Schönberg (1874–1951), dessen 150. Geburtstag die Musikwelt im Herbst 2024 begeht. Vier Neuproduktionen an vier Orten richten unterschiedliche Perspektiven auf das Werk eines der verwegenen Künstler der Musikgeschichte.

Regie & Konzept	Sven Holm
Musikalische Leitung	Vicente Larrañaga
Ausstattung	Nina von Mechow
Dramaturgie & Konzept	Malte Ubenauf
Management	Dörte Wolter
Produktionsleitung	Axel Lambrette, Rania Mavriki
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	k3 Berlin

NOVOFLOT und ARNOLD SCHÖNBERG

*Ein Festival in Köln
wird gefördert durch die*

Kunststiftung
NRW

Kooperationspartner



**Kölner
Philharmonie**



Wallraf
das Museum

Samstag 5. Oktober 2024

20:00

WDR Funkhaus

DIE MITWIRKENDEN

Max Czollek *Lecture*

Rosemary Hardy *Sopran*

Noa Frenkel *Alt*

Ichi Go *Tanz, Gesang*

Johnny La Marama

Chris Dahlgren *E-Bass, Gesang*

Peter Meyer *E-Gitarre*

Eric Schaefer *Drums, Stimme*

ensemble dissonArt

Theodoros Patsalidis *Violine I*

Andreas Papanikolaou *Violine II*

David Bogorad *Viola*

Vasilis Saitis *Violoncello*

Lenio Liatsou *Klavier*

Jacopo Salvatori *Klavier, Orgel*

Simon Stockhausen *Live-Elektronik*

Darstellerinnen und Darsteller im Video

Maxime Barbasetti, Henriette Bothe, Hayden Chisholm,

Altea Garrido, Aminata Toscano

Michael Wertmüller *Komposition*

Max Czollek *Libretto*

Bruno Pocheron *Lichtdesign*

Rebecca Riedel *Video*

Albrecht Leu, Silvio Naumann *Sounddesign*

Nora Auerbach *Regieassistenz, Abendspielleitung*

Jacopo Salvatori *Musikalische Assistenz*

Nike Hartmond, Moritz Martin, Hansi Wimmer

Ausstattungsassistenz

Juyeong Park *Videoassistenz*

Fay Hatzius *Maske Film*

Madison Pomarico *Lichtassistenz*

DAS PROGRAMM

EIN ERMORDETER AUS WARSCHAU

(nach der Komposition »A Survivor from Warsaw«
von Arnold Schönberg)

von Novoflot, Max Czollek und Michael Wertmüller

Uraufführung

Neben der Komposition von Michael Wertmüller erklingen
Ausschnitte aus den folgenden Werken Arnold Schönbergs:

Klavierstücke Op. 11

Herzgewächse Op. 20

Das Buch der hängenden Gärten Op. 15

Gurre-Lieder und Erwartung Op. 17.

In Koproduktion mit dem Kunstfest Weimar, dem Musikfestival
Bern, der Kölner Philharmonie, WDR 3 und dem Theater im Delphi,
Berlin.

Keine Pause

Ende gegen 21:30

1947 schrieb Arnold Schönberg das Melodram »A Survivor from Warsaw« (Ein Überlebender aus Warschau) und thematisierte mit seinem Werk die Niederschlagung des Aufstands im Warschauer Ghetto 1943. Die Komposition ist ein erschütterndes Zeugnis brutalster Entmenschlichung und eines der wenigen Musikwerke, das den Holocaust konkret thematisiert. 75 Jahre nach der Uraufführung unternimmt Novoflot eine Überschreibung der Komposition vor dem Hintergrund historischer und aktueller Kriegs- und Vertreibungsszenarien. Das Libretto für diese Uraufführung stammt von dem Berliner Schriftsteller Max Czollek, dessen Publikationen (darunter »Desintegriert euch«) immer wieder weitreichende gesellschaftliche Debatten auslösen. Komponist ist Michael Wertmüller, enfant terrible der internationalen Gegenwartsmusik und über viele Jahre eng mit der Arbeit von Novoflot verbunden. »Ein Ermordeter aus Warschau« ist ein Musiktheaterhybrid, der sich zwischen Oper, Schauspiel und Konzert immer wieder neu ausrichtet. Neben der britischen Sängerin Rosemary Hardy, der israelischen Altistin Noa Frenkel und der japanischen Tänzerin Ichi Go wird der Librettist Max Czollek auch als Live-Performer zu erleben sein.

Bei den auf der Bühne und in den Filmeinspielungen gesprochenen Texten handelt es sich um Originaltexte von Max Czollek sowie collagierte Zitate aus Prosawerken und Interviews von Kathy Acker (Übersetzung: Jo Frank), Yoko Tawada und Claude Simon.

Sonntag, 6. Oktober 2024

20:00

Wallraf-Richartz-Museum-Stiftersaal

DIE MITWIRKENDEN

Peyee Chen *Sopran*

Magne-Håvard Brekke *Schauspiel*

Antonis Anissegos *Tasteninstrumente*

Jacopo Salvatori *Tasteninstrumente*

Asasello Quartett

Rostislav Kozhevnikov *Violine*

Barbara Streil *Violine*

Justyna Sliwa *Viola*

Teemu Myöhänen *Violoncello*

Ensemble ColLab Cologne

Camila Moukarzel *Flöte*

Álvaro Bañon Monje *Saxophon*

Narek Atoyan *Klarinette*

Jakob Grabenhorst *Violoncello*

Jacqueline Dourado *Schlagzeug*

Brass Quintett des Symphonischen Jugendblasorchesters der Rheinischen Musikschule Köln

Valentino Reissenberger *Trompete*

Egor Vashchenko *Trompete*

Sebastian Schuch *Horn*

Nikolas Billen *Posaune*

Martino Codognotto *Tuba*

Michael Rosinus *Leitung*

Mirko Borscht *Filmregie*

Jacopo Salvatori *Arrangement*

Ismael Schott *Lichtdesign*

Daniel Körner *Sounddesign*

Clara Brezinka, Teresa Reiber, Maximilian Reisinger

Regieassistenz & Abendspielleitung

Elisabeth Hess *Mitarbeit Kostüm*

DAS PROGRAMM

EIN GURRELIED

von Novoflot und Arnold Schönberg

Uraufführung

Keine Pause

Ende gegen 21:10

Ausgehend von einzelnen Teilen aus Arnold Schönbergs großformatigem Oratorium *Gurre-Lieder* (1900–1903) entwickeln Novoflot und der Filmregisseur Mirko Borscht eine szenisch-cineastische Überschreibung der mittelalterlichen Eifersuchts-tragödie und konfrontieren Schönbergs spätromantische Klangsprache mit filmischen Portraits von Vereinsamten, Vergesenen und Sehnsüchtigen aus dem 21. Jahrhundert.

Dienstag, 8. Oktober 2024

20:00

Kölner Philharmonie

DIE MITWIRKENDEN

Peyee Chen *Sopran*

Rosemary Hardy *Sopran*

Magne-Håvard Brekke *Schauspiel*

Peter Fasching *Schauspiel*

Thomas Stache *Tanz*

Ichi Go *Tanz*

Antonis Anissegos *Tasteninstrumente*

Hayden Chisholm *Saxophon*

Jacopo Salvatori *Klavier, Orgel*

Nils Wogram *Posaune*

Asasello Quartett

Rostislav Kozhevnikov *Violine*

Barbara Streil *Violine*

Justyna Sliwa *Viola*

Teemu Myöhänen *Violoncello*

ensemble dissonArt

Theodoros Patsalidis *Violine I*

David Bogorad *Violine II*

Athanasios Sourgounis *Viola*

Maria Anisegkou *Violoncello*

Lenio Liatsou *Klavier*

Ensemble ColLab Cologne

Camila Moukarzel *Flöte*

Álvaro Bañon Monje *Saxophon*

Narek Atoyán *Klarinette*

Jakob Grabenhorst *Violoncello*

Jacqueline Dourado *Schlagwerk*

**Symphonisches Jugendblasorchester
der Rheinischen Musikschule Köln**
Michael Rosinus *Leitung*

MenschenSinfonieOrchester
Alessandro Palmitessa *Leitung*

Mitglieder des Tanzsportvereins Blau-Weiß Berlin e. V.
**Steffen Busche, Volker Diels-Grabsch, Sarah Gergis,
Sophia Ibraimi, Sarah Jurkscheit, Nicole Kauschke,
Leon Julian Köhler, Merle Malchin, Benjamin Stege**
Andreas Fischer *Leitung*

Ismael Schott *Lichtdesign*
Daniel Körner *Sounddesign*

Clara Brezinka, Teresa Reiber, Maximilian Reisinger
Regieassistentz & Abendspielleitung
Elisabeth Hess *Mitarbeit Kostüm*

Novoflot dankt Silvana Gardenal und FodatoneH2O.

DAS PROGRAMM

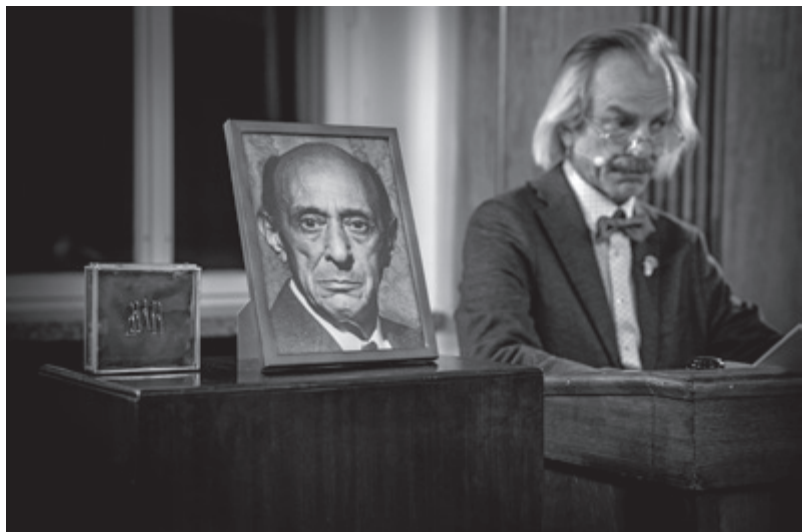
DIE SCHÖNBERG-GALA

von Novoflot und Arnold Schönberg

Uraufführung

Keine Pause

Ende gegen 21:40



»Die Schönberg-Gala« in der Kölner Philharmonie bildet das große Finale des Novoflot-Festivals. Wie es sich für eine Gala gehört, rollen Novoflot sowie über 200 Kölner Musikerinnen und Musiker Arnold Schönberg den roten Teppich aus und verschieben mit Pauken, Trompeten, Conférenciers, Standardtänzen und Versteigerung die Musik des Wiener Komponisten vom allzu gepflegten Stäbchenparkett des 20. Jahrhunderts aufs Glatteis unserer Gegenwart. Dass hier neben perfekten Pirouetten auch einige Ausrutscher zu erleben sind, versteht sich von selbst.

Dienstag, 8. Oktober 2024

21:45

Heinrich-Böll-Platz

DIE MITWIRKENDEN

Peyee Chen *Sopran*

Rosemary Hardy *Sopran*

Peter Fasching *Schauspiel*

Magne-Håvard Brekke *Schauspiel*

Ichi Go *Tanz*

Antonis Anissegos *Tasteninstrumente*

Jacopo Salvatori *Tasteninstrumente*

Hayden Chisholm *Saxophon*

Nils Wogram *Posaune*

ensemble dissonArt

Theodoros Patsalidis *Violine I*

David Bogorad *Violine II*

Athanasios Sourgkounis *Viola*

Maria Anisegkou *Violoncello*

Lenio Liatsou *Klavier*

Ismael Schott *Lichtdesign*

Daniel Körner *Sounddesign*

Clara Brezinka, Teresa Reiber, Maximilian Reisinger

Regieassistenz & Abendspielleitung

Elisabeth Hess *Mitarbeit Kostüm*

Jacopo Salvatori *Arrangement*

DAS PROGRAMM

WÜSTENMUSIK

von Novoflot

Uraufführung

Mit Kompositionen von

Liisa Hirsch, Haris Kittos, Nikolai Rimsky-Korsakow und
Jacopo Salvasori

Libretto von Jo Frank, Ulrich Holbein mit

Texten von Edmond Jabés und Herbert Achternbusch

Keine Pause

Ende gegen 22:15

In einer frei begehbaren Musiktheaterinstallation präsentiert Novoflot im Anschluss an die »Schönberg-Gala« mögliche Epiloge für Schönbergs unvollendet gebliebene Oper »Moses und Aron« (1930–32) und hat dafür junge Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart eingeladen, sich an dieser künstlerischen Spekulation zu beteiligen. In einer Überlagerung von musikalischen und szenischen Interventionen ereignet sich diese Uraufführung unter freiem Himmel auf dem Heinrich-Böll-Platz vor dem Museum Ludwig.

Über Novoflot

Die Oper ist ein Gesamtkunstwerk, deren einzelne Bausteine für sich genommen jeweils Kunstgeschichte schreiben. Und sie ist ein Missverständnis. Denn vieles von dem, was die Oper heute auszeichnet, widerspricht den eigentlichen Zielen ihrer Erfinder: eine Wiederbelebung der antiken Ideale. So wollte es die Florentiner Camerata Ende des 16. Jahrhunderts. Die Bourgeoisie Europas jedoch fand ein ganz eigenes Gefallen an dem neu geschaffenen Genre und deutete das einzigartige Potential der Gattung zu Ungunsten seiner Bauteile um: Erkenntnisgewinn bei Liebe, Mord und Totschlag wurde dem unbedingten Willen zur Repräsentation geopfert.

Novoflot versteht sich als Gegenpol dieser Entwicklung. Oder besser gesagt: als Gegenbewegung. Seit 2002 untersuchen die Künstler*innen des frei produzierenden Ensembles – 2014 mit dem Tabori Preis ausgezeichnet – die verdeckten Dimensionen der Gattung Oper und setzten das Mosaik der Einzelteile immer wieder neu zusammen. Herausgekommen sind Opernereignisse abseits der scheinbar manifesten Präsentationsform, aufgeführt auf Volksbühnen, Trabrennbahnen, Brachflächen, in Radialsystemen, mobilen Opernhausarchitekturen, versunkenen Kirchen und ehemaligen Fitness-Studios am Berliner Alexanderplatz. Konflikte jeglicher Art waren und sind bei diesen Unternehmungen vorprogrammiert. Laut Duden jedoch bilden sie die Voraussetzung für das Drama.

Malte Ubenauf und Dörte Wolter im Vorwort des Jubiläumsbandes »Die 15. Spielzeit« – erschienen 2018 bei Theater der Zeit



www.novoflot.de

Oktober

MI
09
19:00

Tara Khozein *Sopran*
Hanni Lorenz *Schauspielerin*

Ensemble Modern
Ondřej Adámek *Dirigent*

Thomas Fiedler *Dramaturgie*
Norbert Ommert *Klangregie*

Philharmonie.7 –
Keine unmögliche Stunde

Ondřej Adámek
Connection Impossible /
Unmögliche Verbindung
Musiktheater. Konzeption von
Thomas Fiedler und Ondřej Adámek
Konzertante Fassung
Deutsche Erstaufführung

Die Entstehung des Musiktheaterstücks »Unmögliche Verbindung« ist ein Abenteuer – für den Komponisten Ondřej Adámek ebenso wie für die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern: Sie sind in den kreativen Prozess eingebunden und gestalten die Komposition entscheidend mit. Situationen im Leben, in denen Kommunikation scheitert – wir kennen sie alle. Von diesem Scheitern handelt das performative Musiktheater »Connection Impossible«, eine Zusammenarbeit des tschechischen Komponisten Ondřej Adámek, des deutschen Regisseurs und Autors Thomas Fiedler und des international besetzten Ensemble Modern: Vorhang auf für ein experimentelles Stück zeitgenössisches Musiktheater. Die Musikerinnen und Musiker sind unmittelbar eingebunden in den Schaffensprozess, das Publikum wird zum Ohrenzeugen.

FR
11
20:00

Júlio Resende *piano*
Bruno Chaveiro *portuguese guitar*
André Rosinha *double bass*
Alexandre Frazão *percussion*

»Sons of Revolution«

Der portugiesische Fado ist Seele pur. Und Júlio Resende entlockt auch auf seinem neuesten Erfolgsalbum »Sons of Revolution« dieser Seelenmusik so noch nie gehörte Seiten. Schließlich hat der Pianist erstmals Fado mit Jazz verschmolzen! Mit dieser musikalischen Neuausrichtung wird Júlio Resende nicht nur von der traditionsbewussten Fado-Szene Portugals gefeiert, sondern auch international. So jubelte der Kritiker der spanischen Tageszeitung »El País«: »Was Júlio Resende mit dem Fado macht, erinnert mich an das, was Keith Jarrett mit Jazzstandards macht.« Mit seinem eingespielten Quartett, bei dem auch der markante Klang der Guitarra portuguesa nicht fehlen darf, präsentiert Resende jetzt seine Hommage an die Freiheitskämpfer der »Nelkenrevolution« von 1974. Und das Ergebnis klingt so leicht und natürlich, als hätte es die Verbindung zwischen Jazz und Fado schon immer gegeben.

November

FR
08
20:00

Abel Selaocoe *Violoncello, vocals*

Manchester Collective

»Sirocco«

Achtung: Bitte umdenken! Was man gemeinhin mit diesem Instrument in Verbindung bringt, spielt bei Abel Selaocoe eher eine nachrangige Rolle. Der aus Südafrika stammende Musiker stellt sein Cello in einen ganz anderen musikalischen Kontext. Für ihn scheint es keine Genre-Schranken zu geben: Folgerichtig wurde Abel Selaocoe im letzten Jahr mit dem OPUS Klassik in der Sparte »Klassik ohne Grenzen« für sein Album »Where is Home (Hae Ke Kae)« ausgezeichnet. Im Verbund mit dem Manchester Collective unternimmt Selaocoe einen äußerst kreativen Trip durch die Musikgeschichte, verbindet Bachs Cello-Suiten mit den Sounds seiner Heimat. Dabei weiß der 32-Jährige nicht nur mit dem Cellobogen, sondern auch mit seiner Stimme zu überzeugen.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

SA
09
20:00

Anna-Lena Elbert *Sopran*
Holger Falk *Bariton*
Christoph Sietzen *Schlagzeug*

WDR Sinfonieorchester
Brad Lubman *Dirigent*

Musik der Zeit –
Musik und Verlangen

Nicolaus A. Huber
... der arabischen 4
für Orchester und Zuspieldungen

Johannes Maria Staud
Whereas the reality trembles
für Schlagzeug und Orchester
Deutsche Erstaufführung

Gordon Kampe
mein Fleisch
für zwei Stimmen und Orchester
*Kompositionsauftrag von WDR und
Philharmonie Essen*

PODCAST

der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Dörte Wolter (Novoflot),
Sebastian Loelgen (KölnMusik)
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Fotonachweis: Novoflot © Falko Siewert

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH